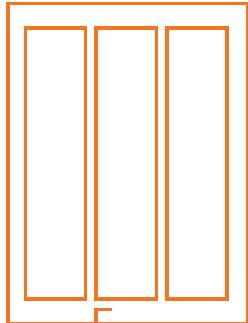


43. Farben sprechen lassen



Wenn eine solide Struktur gegeben ist, und das ist bei Magazinen häufig der Fall, tut es gelegentlich gut, daraus auszubrechen. Neben einer schlichten Typografie werden hier Farben in Gestalt eines großartigen Fotos in den Mittelpunkt (des Layouts) gerückt.

COLOR FLOWERS
If you've ever dreamed of lying in a poppy field, here's your chance: our **favorite flowers**, and the off-the-shelf paints that match them best. —GRAPHIC: SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Red Poppy
PAINT: DURACLEAR 2000
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Orange Tip
PAINT: ORANGE EGG (PAINTERS' PAINT)
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Pansy
PAINT: PANTONE 180 C
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Orange Tip
PAINT: ORANGE EGG (PAINTERS' PAINT)
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Sunflower
PAINT: SUNFLOWER (PAINTERS' PAINT)
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Red Rose
PAINT: ROSE (PAINTERS' PAINT)
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

Yellow Ranunculus
PAINT: YELLOW (PAINTERS' PAINT)
SCOTT LINDNER/STYLING: JENNIFER

WARM SHADES A little of these colors goes a long way, so we suggest that you use them as accents and not on walls, paint window frames, a door, a piece of furniture from the den made... maybe even a bed frame — your home will come alive.

26 House Beautiful

DIESE UND RECHTE SEITE: Auch wenn hier die Versuchung groß ist, noch mehr Farbe hereinzu bringen, ist eine Beschränkung der Palette, etwa nur Schwarz, klüger. Dadurch wird dem Leser Gelegenheit gegeben, sich auf die satten Farben des Bildes zu konzentrieren. Ein Wettbewerb der Farben wäre hier nur kontraproduktiv.

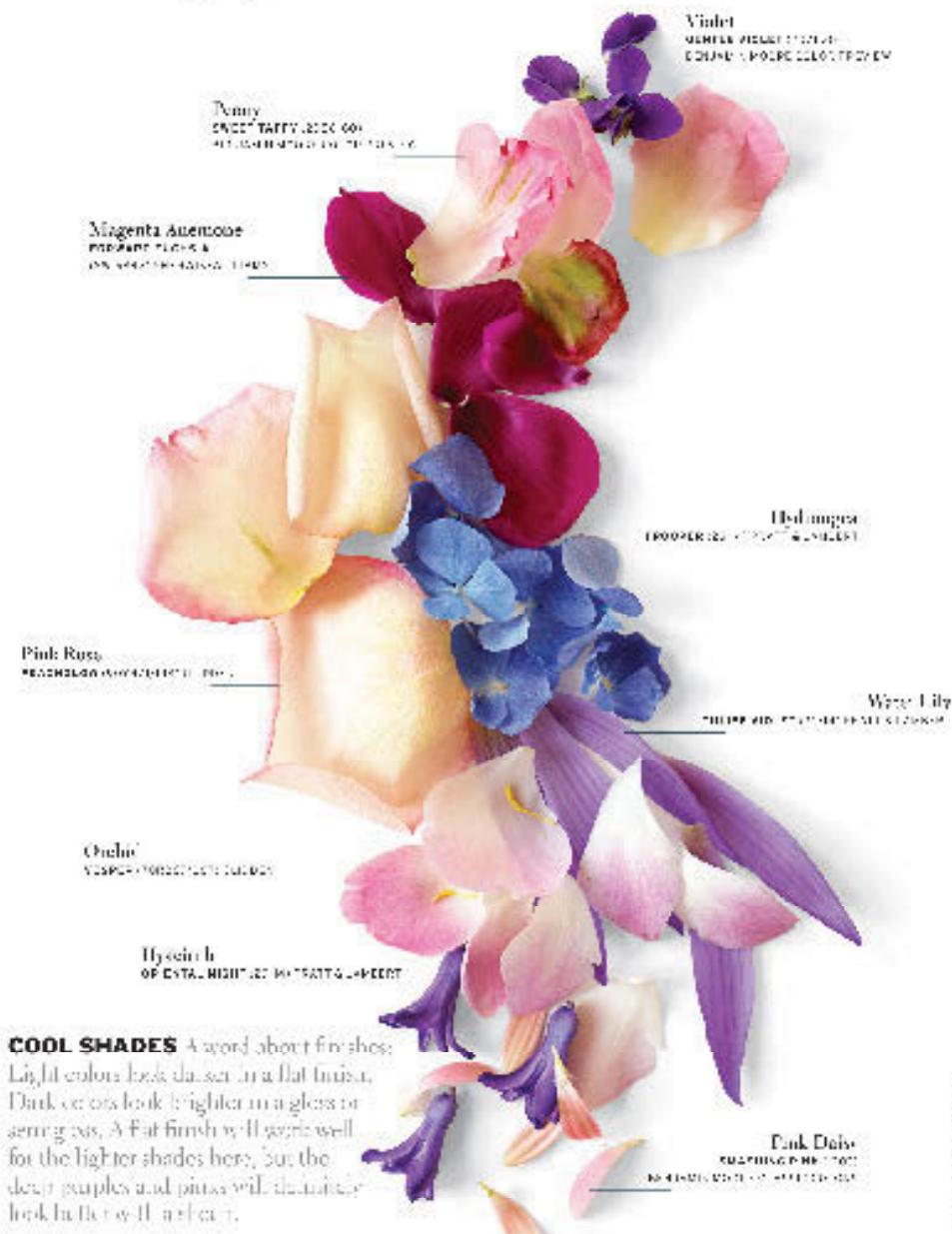
PROJEKT
House Beautiful

KUNDE
House Beautiful magazine

DESIGN
Barbara deWilde

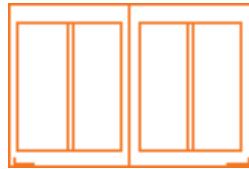
Ein hervorragendes und kunstvoll gestaltetes Bild hat in diesem Layout keine Konkurrenz zu fürchten.

COLOR

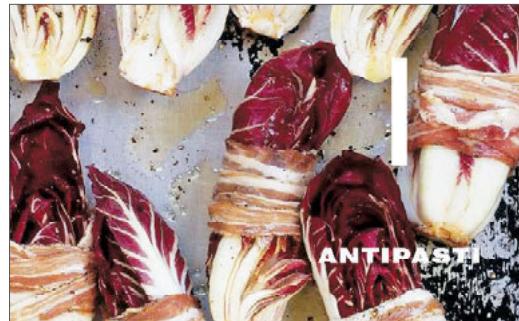


COOL SHADES A word about finishes: Light colors look darker in a flat finish. Dark colors look brighter in a gloss or semi-gloss. A flat finish will work well for the lighter shades here, but the deep purples and pinks will definitely look better with a gloss.

44. Die Verbindung von Farbe und Typografie



In farbigen Ratgebern oder Büchern mit didaktischem Inhalt ist es oft ratsam, die Farben eher zurückhaltend zu gestalten, damit die Anleitungen nicht von anderen Elementen dominiert werden. Eine geschickte, beschränkte Farbauswahl kann jedoch die Typografie hervorragend zur Geltung bringen.



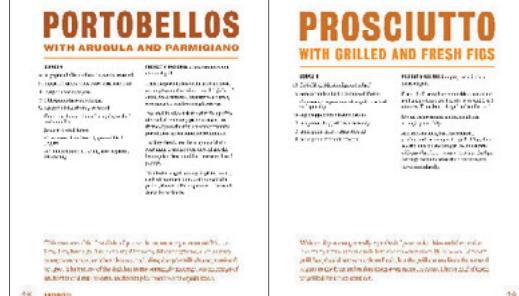
PROJEKT
Italian Grill

KUNDE
HarperCollins

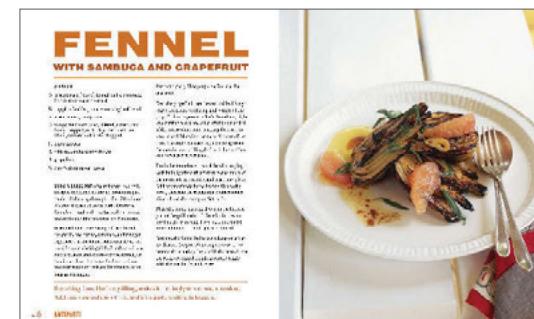
DESIGN
Memo Productions, NY

ART DIRECTORS
Lisa Eaton,
Douglas Riccardi

Dieses Kochbuch eines Koches mit markanter Persönlichkeit wird von Rastern untermauert. Hier werden fette farbige Lettern einer nicht minderfrechen Typografie gegenübergestellt. Die Kapitel variieren jeweils nur leicht und alle sind gleich attraktiv.



Nach dem grandiosen Kapitelaufkt folgt jeweils eine Doppelseite Einführung. Im Kontrast zur fetten seriflosen Schrift auf den Aufmacherfotos erscheint der Einführungstext in einer fast grazilen Serifenschrift negativ im Farbfond.



Die drei unteren Bilder auf dieser Seite und rechte Seite:
In jedem Kapitel variiert der Farbcode und ergänzt so die Wirkung der Farbfotografien.



FISH AND SHELLFISH

In Italy, cooking fish is all about freshness and simplicity—as Puccini said before, the philosophy of Italian fish cooking can be summed up in three words: *buon appetito*.

Coupled states at certain ages are not rare, of course, but, in fact, fallers almost never occur any earlier than the fifth, often the sixth, year of life. I mention this point, first, because it appears, on every count but one, considerably before the point at which the exception is seen, and, second, the frequency goes back to such a small number of accidents as 150, with a character enough to stand up to it, that it is a whole argument for the faller hypothesis (see note 19).

to get the best cuts available—such as quail, that is—for Tuna Like Fiorentina, and you really should use wild salmon for the Salmon or Cattaneo with Asparagus, Carrots, and Mint.

Consequently, shelf-life is a key factor, and the major challenge is to use several different techniques for manufacturing simple products. Clinical and laboratory research is a vital part of product development in the food industry. The steps involved in the development of a food product are: (1) Research and development, (2) Research and development of raw materials, (3) Research and development of processing, (4) Research and development of packaging, (5) Research and development of quality control, (6) Research and development of shelf-life and (7) Research and development of storage.

Thinking globally while buying locally is especially important as we are facing a crisis. Some "friendly" fish have been overharvested in the prior to extinction, and we now know that there can be trouble with friend fish as well, like salmon. The Monterey Bay Aquarium at www.montereybayaquarium.org maintains a up-to-date list of species that are either overfished in the United States and in the rest of the world, an irreplaceable resource, and I urge you to use it when writing your shopping lists, as I



MARINATED CALAMARI

WITH CHICKPEAS, OLIVE PESTO, AND ORANGES

SEMPIS

—17.1—

- 1. **Relationships**
- 2. **Relationships**
- 3. **Relationships**
- 4. **Relationships**
- 5. **Relationships**

"MOMENTUM"

- **Scavenger hypothesis:**
- **Detritor hypothesis:**
- **Waste disposal:**
- **Protein hydrolysis:**
- **Protein degradation:**

112

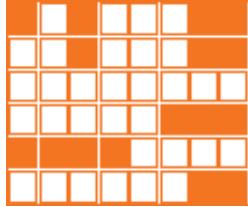
2 124.98843.v2.200104.11.11.11

SET THE ENVIRONMENTAL BOUNDARY AND DETERMINE THE OPTIMUM POSITION OF THE EJECTOR.

The Middle East is one of the most important regions in the world. The following are several reasons why it is important:

Perth shippings neither had added, nor decreased, either in value, nor in the number of vessels, during the year 1822.

45. Farben kontrollieren und klären



Dieser Ausstellungskalender ist ein Beispiel für einheitliche Größen innerhalb eines Rasters, in dem spielerisch Farbmodule sowie Text- und Bildmodule auf engem Raum variiert werden. Boxen und Farben bilden System und Struktur, wodurch die Informationen übersichtlich gestaltet werden können. Wenn viele verschiedene Informationen in einem Projekt untergebracht werden müssen, können in einem Raster Farbmodule mit Zeitangaben, Texteinheiten, URLs, Aufrufe oder Banner mit dem Thema des Projekts hervorgehoben werden.



PROJEKT
Program calendar

KUNDE
Smithsonian, Cooper-Hewitt,
National Design Museum

DESIGN
Tsang Seymour Design, Inc.

DESIGN DIRECTOR
Patrick Seymour

ART DIRECTOR
Dieses System für einen Ausstellungskalender bietet eine gleichförmige Kommunikation. Dynamische Farb- und Bildvariationen sind jedoch ebenso möglich.





Auf der Rückseite des Ausstellungskalenders werden die Hauptausstellungen mit Ausstellungsdauer noch einmal kurz beschrieben. Ergänzend dazu üppige und überbordende Bilder, die optisch Spannung und Verdichtung erzeugen.



Unterschiedliche Bildgrößen und vereinzelte Freisteller passen zu den farbigen Boxen und springen teilweise ins Auge.

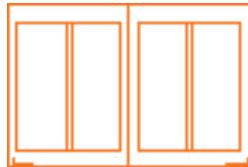
Stellen Sie fest, wie viel Fläche Sie zur Verfügung haben. Die teilen Sie in Quadrate gleicher Größe auf. Bestimmen Sie dann einen einheitlichen Rand für das Projekt. Benutzen Sie die Quadrate wie einzelne Boxen. Die können Sie dann in Zweier- oder Dreierpacks horizontal oder vertikal anordnen bzw. stapeln. Je nach Inhalten wie Datum, Monat, Preis, Veranstaltung etc. können Sie den Boxen bestimmte Farben zuweisen. Wenn die Informationen schwer verdaulich sind, sollten die Farben den Informationsfluss erleichtern und erhellen.

In den Modulen können auch Fotos und Illustrationen untergebracht werden. Wie beim Text kann ein Bild in einem Modul, in zwei vertikal angeordneten Modulen, in vier horizontal verlaufenden Modulen oder vier übereinander gestapelten Modulen Platz finden. Kurz gesagt erlauben die Farbmodule eine ganze Reihe von Variationsmöglichkeiten, ohne dadurch die Struktur und den Gesamteindruck zu gefährden. Unterbrechen Sie den Raster hier und da mit Freistellern, um das Interesse wachzuhalten und um einem lebendigen Programm noch mehr Rhythmus und optische Weitläufigkeit zu verleihen.

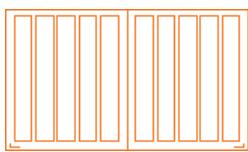
Durch die starke Struktur des Farbreigens können die Informationseinheiten für sich bestehen. Die Farbmodule begründen eine gut lesbare Hierarchie der Informationen von kleinen Schriftgraden bis wuchtigen Überschriften und fetten Lettern. Unterschiedliche Schriftgrößen sowie Groß- und Kleinbuchstaben ermöglichen dem Leser schnelles Erfassen von Zeitpunkt, Ort und Beschreibung der Veranstaltung. Große Überschriften in den zusammengefassten Modulen sorgen für Rhythmus und Überraschung. Daneben gibt es korrespondierend die Gestaltung ähnlicher Textinhalte wie Marketing, Auftraggeber oder Museum, Handlungsaufrufe und Kontaktdaten.

Für doppelseitige Projekte kann ein Modulraster mit klar definierten Flächen, die aber auch durchbrochen werden, sehr von Vorteil sein.

46. Farbige Schrift als Blickfang



Zu viele Farben wirken auch wieder unruhig und verwirrend. Das richtige Maß jedoch versetzt den Leser in die Lage, die Inhaltsschwerpunkte besser zu erkennen. Eine klare Hierarchie bei den Überschriften wird noch leichter erfassbar, wenn damit farbliche Akzente einhergehen.



PROJEKT

Croissant Maqazin

KUNDE

Croissant Magazin

DESIGNER

Seiko Baba

ILLUSTRATION

Yohimi Obata

Mit Farben lässt sich Text subtil betonen. Sie bringen Klarheit und Pep in Magazindoppelseiten. Das hier abgebildete heißt MOOK, eine Spezialausgabe der *Croissant*-Herausgeber. Der Titel lautet *Mukashi nagara no kurashi no chie*; frei übersetzt „Altehrwürdige Lebensweisheiten“.

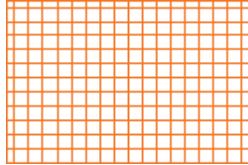


Wenn ein Buchstabe größer und farbig gesetzt wird, lenkt das natürlich die Aufmerksamkeit auf diese Überschrift.

Hier werden die Informations-einheiten farblich voneinander abgesetzt. Besonders bei Anleitungen ist eine klare Differenzierung nützlich und wichtig. Auf dieser Doppelseite eines Kochbuchs sind die Zwischentitel farbig. Die Zahlen sind auch rot, um sie vom Text abzheben.

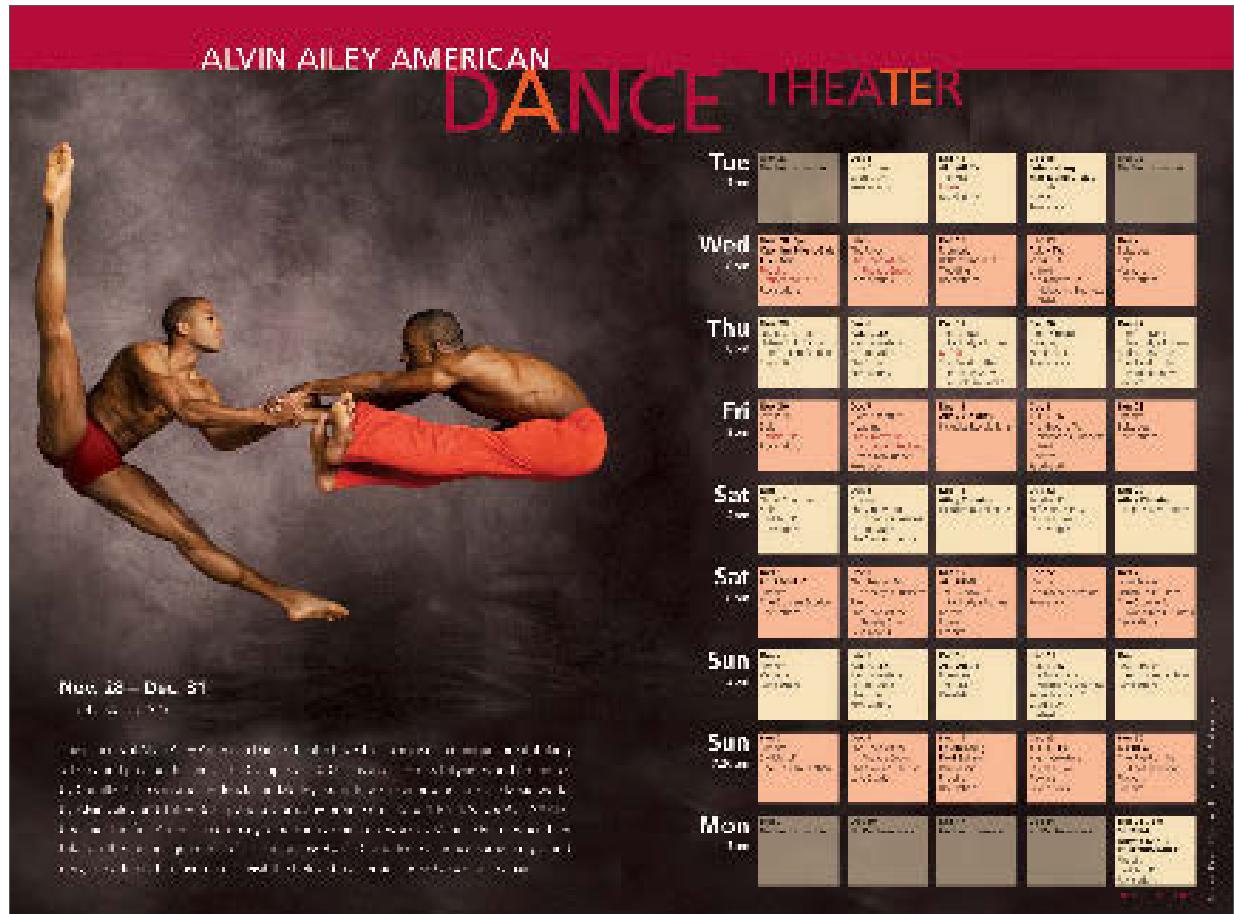
Die unterschiedlichen Ausgestaltungen des „Q“ (für „Questions“) in Strichstärke, Größe, Schattierung oder Farbe schaffen Struktur und erzeugen Aufmerksamkeit

47. Kalendermodule mit Farbe aufwerten



Die Farbgebung bei der Gestaltung eines Veranstaltungsprogramms erleichtert die Differenzierung verschiedenster Elemente wie Wochentage. Die Information sticht ins Auge und arbeitet mit der ganzen Doppelseite. Die Farben können auch so gewählt werden, dass sie die Farbpalette auf dem Foto ergänzen.

Wenn es bei einem Projekt besonders wichtig ist, dass die Zeitangaben klar und deutlich hervortreten, sind gedämpfte, sich nicht in den Vordergrund drängende Farben sehr günstig. Ungesättigte Farben (also solche mit einem hohen Grauanteil) sind ideal für das Übereinanderdrucken.



PROJEKT
Veranstaltungskalender

KUNDE
New York City Center

DESIGN
Andrew Jerabek

Die Farbschattierungen der Kalenderboxen korrespondieren im Ton mit der Farbgebung der Fotografie

Ein reicher Hintergrund und erstaunliche Dynamik stehen dem strukturierten Kalender in Komplementärfarben gegenüber.

PENNSYLVANIA BALLET

Nov. 10 – 18
7:30 p.m. Sat., 2 p.m. Sun.

Die Farben für die Boxen sind so einfühlsam und treffend ausgewählt, dass sie die großartige Fotografie ideal ergänzen und keinesfalls mit ihr im Wettbewerb stehen.



Nov. 10 – 18
7:30 p.m. Sat., 2 p.m. Sun.

Die Farben für die Boxen sind so einfühlsam und treffend ausgewählt, dass sie die großartige Fotografie ideal ergänzen und keinesfalls mit ihr im Wettbewerb stehen.

Wed
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Thu
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Fri
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Sat
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

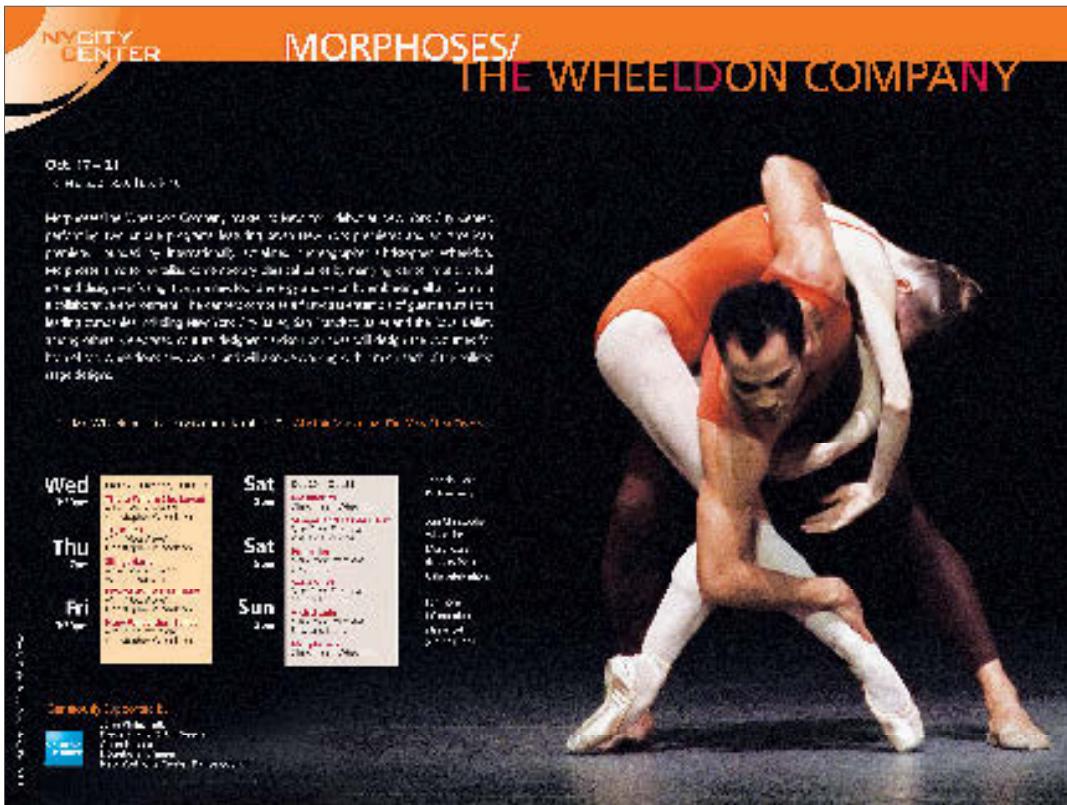
Sun
2 p.m.

NYC CITY CENTER

MORPHOSES/ THE WHEELDON COMPANY

Oct. 17 – 21
6:30 p.m. Sat., 8 p.m. Sun.

Herfstfarben verstärken die beeindruckende Fotografie mit safranfarbenen Akzenten.



Oct. 17 – 21
6:30 p.m. Sat., 8 p.m. Sun.

Herbstfarben verstärken die beeindruckende Fotografie mit safranfarbenen Akzenten.

Wed
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Thu
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Fri
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

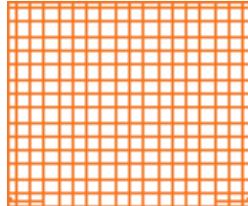
Sat
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Sun
7:30 p.m.
Sat. 2 p.m.
Sun. 2 p.m.

Carrie & Company
7:30 p.m. Sat., 2 p.m. Sun.

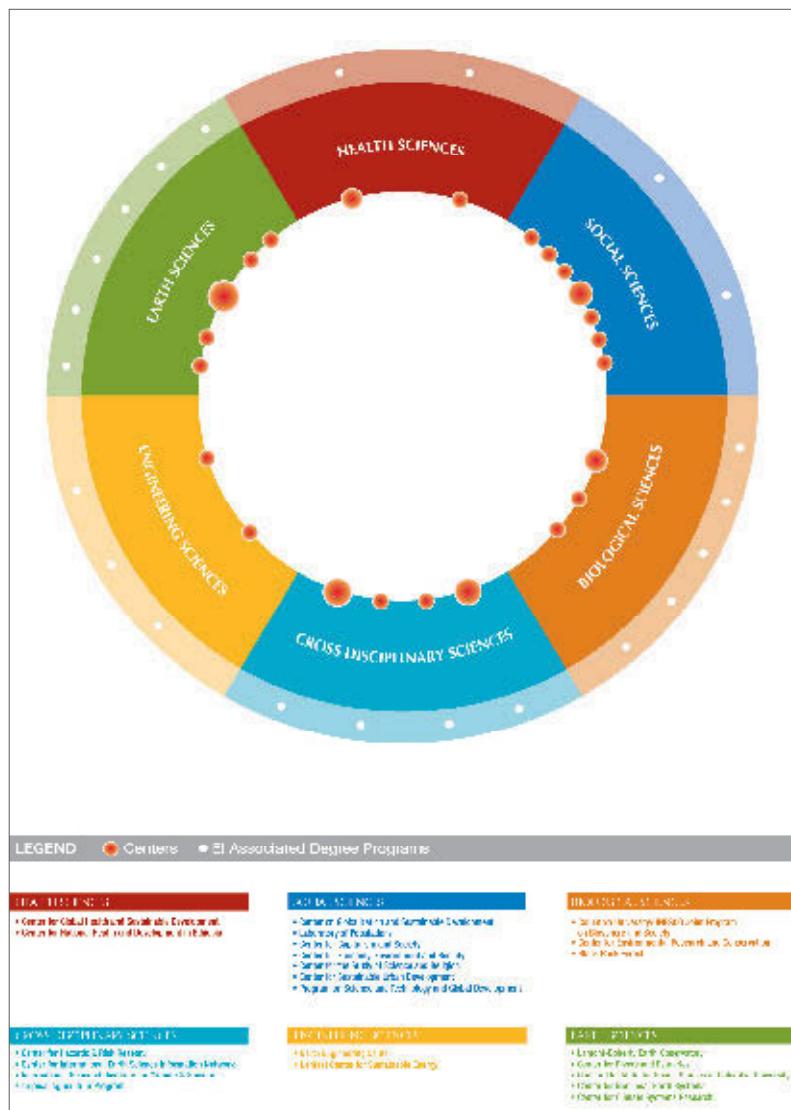
Hier verstärken Herbstfarben ein beeindruckendes Foto mit safranfarbenen Akzenten.

48. Mit Farben Ordnung schaffen



Wenn Informationen farblich gekennzeichnet werden, kann der Leser schnell die benötigte Auskunft finden. Farben, kombiniert mit grafischen Symbolen, sind bei weitem leichter und schneller zu erfassen als nur Text oder Farben.

Abhängig vom Kunden oder von Material und Projekt können gedämpfte oder auch kräftige Farben gewählt werden. Gesättigte Farben (also solche mit geringerem Grauanteil) stechen allerdings weit mehr ins Auge.



PROJEKT
Identity-Programm

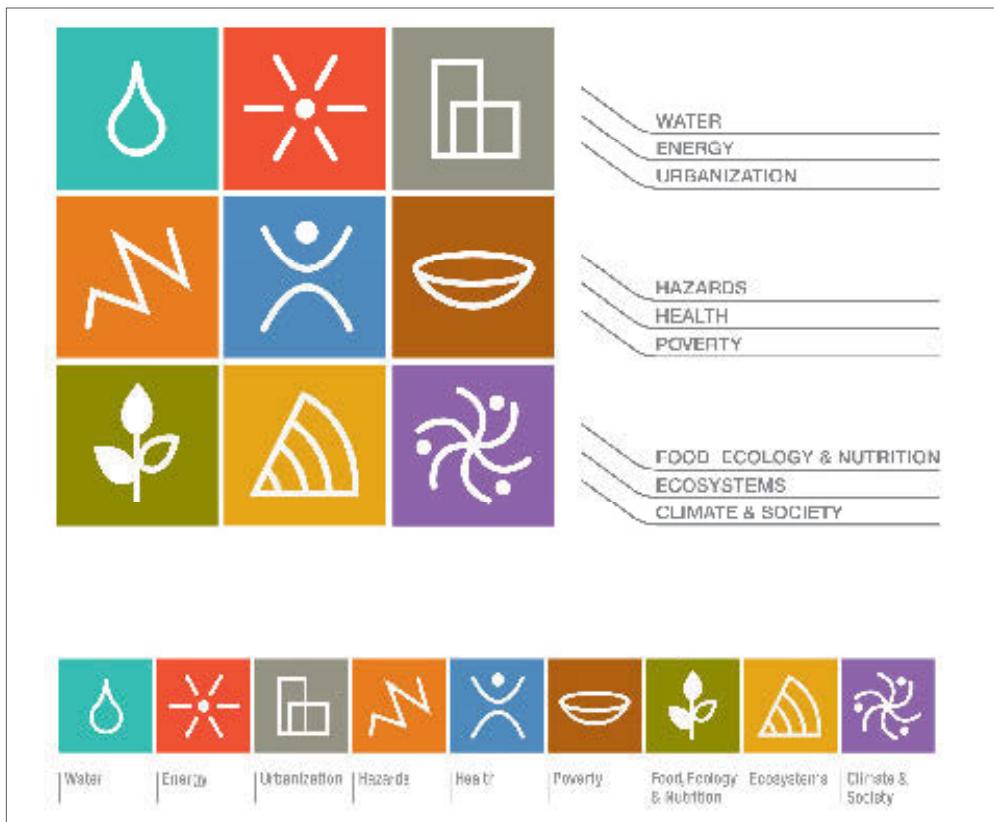
KUNDE
Earth Institute at
Columbia University

DESIGN
Mark Inglis

CREATIVE DIRECTOR
Mark Inglis

Hier ist eine Gruppe von Fachrichtungen des Earth Institute an der Columbia University farbcodiert.

Grafische Symbole lassen sich ebenfalls perfekt in ein Farbsystem integrieren.



49. Farbe als Mittel zur Trennung

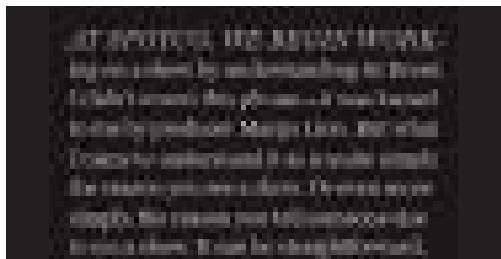


Natürlich lassen sich einzelne Elemente durch vertikal und horizontal klar definierte Spalten trennen, aber verschiedene Farbschattierungen sorgen für mehr Pfiff und grenzen die einzelnen Beiträge voneinander ab. Weiße Schrift vor einem farbigen Hintergrund sorgt für noch stärkere Effekte.

Siehe auch Seite
100/101

FARBUMKEHR

Umgekehrte Farben wirken dramatisch, können aber bei großen Mengen am kleinen Text die Lesbarkeit beeinträchtigen, besonders bei Serifenschriften. Serifenlose Schriften eignen sich hier besser. Auf Bildschirmen kann die Lesbarkeit noch schlechter sein, sodass man auf größere, fetttere Schriften zurückgreifen muss.



Das Beispiel oben zeigt die Abbildungsgröße.

PROJEKT
Broadway;
From Rent to Revolution

KUNDE
Drew Hodges, Autor;
Rizzoli, Verleger

CREATIVE DIRECTOR
Drew Hodges

DESIGN
Naomi Mizusaki

Erinnerungen verschiedener Mitarbeiter an Spotco, die berühmteste Broadway-Agentur, sind in verschiedenen Farben herausgestellt.

Jede Farbe steht für einen Beitrag eines anderen Mitarbeiters. Der Text für den Abschluss, der schwarze Kasten, dreht sich nicht um eine Person, sondern um „das Event“, ein wichtiges Element der Philosophie der Agentur.

ACT ONE

HOW IT WORKED
FIREWORKS AND OTHER REVOLUTIONARY CHANGES

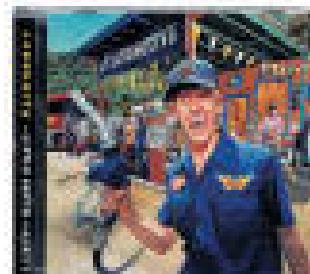
BY DREW HODGES, FROM SPOTCO

When Drew called Spotco Design, it was because he was the last in the building and no sensible person who I know has caused this much anxiety just.

After attending an event at School of Visual Arts in New York City, I had just finished writing for my colleague, author Paula, about what I was learning with one of my apartments. I was writing in the kitchen of my loft, across Central Park, surrounded by markers and white boards and Sketchpads. That is the most hideous place you can have, and from Paula's email I knew the early-drafts had changed—but I got absolutely no input. Ultimately, we were so exhausted and our guidance had disappeared during editing. That's not cool, at all, what. We were young and thought when they gave us our first book project we'd be privileged to work with Steven Sondheim, Billy Crystal, the band of David Byrne and The Talking Heads, or even a second mark for David Mamet, Martin Scorsese, and Martin, David's father, because, whoa, our most notable project were always packages for dorm rooms like the dorm and dorm-based dorms. We were asked an average design and collaboration with some dorm-room artists, illustrators, and photographers—all people we could count on like Bill, advantage of an average dorm artist, really. I went to the library—it was a New York City job for me. I had never done any book design, being from New Jersey, but I was so pleased I would get any project that seemed artistic. I thought from the moment I'd been brought there writing an art review. It seemed a big risk. But it also seemed like a risk where you could actually meet the people doing the creative work, who were invited to present. And we began to look and figure out just how an agency worked, because

you imagined to work with Spotco on, and for the magazine. And that's probably the prime purpose of the book, now. It was like the last line of the song. As they said, the lights were all out. So we thought that doing our own book and kind of self-expression of the book and how Spotco worked with different companies was a natural and great opportunity. We figured that there could be the same kind of energy to make a strong graphic identity making a statement and advertising a cool attitude to the work of each issue of the magazine. And to prove that idea, we called Paula and Tom of their office to help us build it. They didn't want them after all. Fortunately, they were working on the building and presented the place. They agreed to help, and the rest is history. I believe it was the first magazine—possibly in probably 100 years—of the century ever, NADA, and deep friendships were formed. Later that year, Drew and Hodges called. They had us all over in their dorm for their new show, the touring of the, Larry Kramer's *Angels in America*. We sent them a design based on a photo of my state hotel—I guess we felt it seemed personal—and they loved it. This was my first theater poster.

It would have been a short lived career without the second book. They gave us one, we had just finished doing the design for *Angels*—*Revolution*. Drew had the design done for *Officer*, Bobbie Moore. David Helfand was creative director, called and asked us to convert it to the production book—again, we had to re-imagine the design. I think a meeting with the agency's in charge, and got the assignment and a ticket to the hotel where we wrote a week after it had opened. On December 27th, 2000, we would have donated \$100 and \$100 and Andrew Bell and I got there as a result of *Angels*. And if we had brought them something as art review, it seemed a big risk. But it also seemed like a risk where you could actually meet the people doing the creative work, who were invited to present. And we began to look and figure out just how an agency worked, because



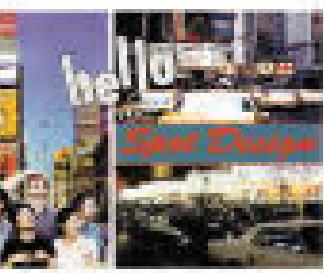
THE END

IN THE AIRPORT OF 1957. After designing the successful *air-camp* for New and Chicago, we decided to expand it to open it throughout the agency. The first question was: What should we need to be able to pull this off? For answers, we would need equipment, office space, a staff, and more... *you get the idea*.

The equipment was easy, however to keep asphalt costs down, we could have—a fire extinguisher and a the machine. From above, we could always be sure we had tools about.

Office Space: The design committee initially favored a 10,000-sq-ft option. We knew that the general consensus is to consider buildings no larger than need to be in the Boston district, and we would need to locate a large conference room for the weekly ad meetings. I took out no less than eight 10,000-sq-ft buildings in 1980. One building was barely 10,000 sq ft, and we would have to add a few more rooms to it to make it work.

has a sense of presence, but that's not a unique or interesting history. This built in the very early 1900s as a school/kitchen factory and dormitory. In the 1920s it was converted to offices and at one point housed the original offices of Columbia Pictures, Universal Pictures, and Max Fleischer Studios, creators of *Betty Boop*. Discovered a photograph for a historical record survey by 1929. The building held a combination of office/warehousing/warehousing rooms. (It has since been converted). The space is located on a combination of two small offices, a big business area for one designer, and a very large conference room with the most stunning view of Times Square. We actually found a photograph of a 2000-dollar bill pinned to his desk in the room that would eventually become our conference room. It has the same wood paneling and windows with the view. Historical. The furniture too, which is seen in the photo, is a local piece. The space had character. We had to demolish to get the cheap, off-the-shelf vinyl walls, as all the original furniture on the walls were local.



When you've had design choices like ours, it's
hard to believe you can do better.

That's it. We already have a massive
clientele (Over 1,000), fast growth, business
model, messaging, and more. I launched
Finance, entertainment, and facilities. We
would have to work hard to recruit a few more
to continue our rapid expansion and a
growing presence seems to predominate all
this info. I will always stick with my local
customers. For the production compa-
ny I have just who to hire. Mike (Mike) 2800.
He has over 20 years of experience and is
good. The business is local which is why
we have to find. We needed someone
who had worked at an agency before
and understand media. This is what Dave

intended, one of the most respected account managers in the industry was Jim Edwards, as he was used by several partners. "He is the best based," Mr. Bush argued of two of the existing shareholders and employees. But would Jim prove starting? He was quite strict about his time. His motivation in the down and dirty will always be that of his clock, working out the gate or else would be a waste of time and effort to place an ad. Also, an ad would never be effective.

THE LEVANTINE

OF JARRET, JULIAN, AND MARY E. BOSS
Gough, Karen Hartwell, and Diane
Perry. I mention only one educated
writer of an all-ages fiction. I like
thinking that a copy wouldn't have cost
much less two years ago than it does now,
was not part of our education. I
started with *Moby-Dick* and the pitch for
The *Odyssey* has always been like this:
We didn't have any pleasure that didn't
both annihilate the pitch. This year
night we were there late and accidentally
met *Locust* in the other room. It was even
possibly self-consciously so self. We
shouldn't have expected who had a love or
an hatred in with the day department as far
as us. They had—and were adorable too.

When I first came to a law office, I thought, "We had no clients with any of our workers." The *Star Trek* crew is just like the *Star Trek* crew, because when you're establishing a relationship with them, I think you need to have a little faith in the guidance of, "These people saying they were doing a good job are probably right." When I was first in law school, one of the things I heard about a smooth-talking partner was that all those nice people had been shown. That's what you

simply called the "Pines" reservation and reserved the space "which a white had long claimed for years so I did it again, lawlessly, but regretting that the old needed to be paid for my to do it. I know now you have to pay for occupied air preserving without property. The old man, he can not do anything. The old man about a month ago, laid my parents. About two weeks after that, the Pines stated that we were violating property rights rules but since we were paying for hills and were certain that private air could be the best insurance, we had established easily enough where which was and is a big deal. The old man is a conservative and makes these kind of decisions.

As the three rightmost months of 1993 I never worked harder to get the best from myself. I gained a lot of weight during that time—about 20 lbs. in the first half—and I was fatigued, but I also lost three months' worth of the hard work. The work was grueling, and people noticed what we were doing—and we were noticed. Among the 1,000,000 people there were particularly remarkable. That day, we had just released the first page of *Be The Best You Can Be* on the Internet.

harmless, though the plant produces
berries all the way down the plant and a
quite pleasant taste for the most part. From
a big tree I saw an orchid of beauty, the
petals were of a pale lavender, and when
buds received a pollination. There were
over three miles of trail and about one
hundred thousand plants. There were two
species and in one tree there were several
of each. Another species I found about
"west the woods" (near the house) I looked

THE GREENWALL
CONFERENCE AND EXHIBITION

and suggests something at all stages: an overall mechanism with ... well, let me add, thrown up ... overall, mechanisms, the probably having to do with certain genes. Only in certain genes, you would consider, "these" 1 and 2, like "B" and "C".

As I went on to talk to them, another three eighteen records. I'd been up my road. When there's a load of hearing questions, I had only one: "Where do I sign?" I picked up a pen from the front desk and signed my name. The receptionist handed my signature to the front desk. After the check-in, we visited every home department. In the end, I never had any problems without a visit.

After three years on the school playground, I was home alone with my mother again, but those kids are still adorable (although no better than most), and my house is still covered from floor to ceiling in wall-to-wall TV reruns. I never did settle into the blues-to-Tykes though. Instead, I developed an aversion to blues, and in a way reflected it in my own last poetry book. In particular, I guess it was in *Blues Again*. But it turned out, my aversion had no rocks.

2025 RELEASE UNDER E.O. 14176

As you can see, the *WTF* acronym is a good way to remember the phases of a successful security procedure. However, the word *success* is underlined in the original procedure because, as you can see, the acronym *WTF* is not a good acronym. It can be recognized and understood, but much less effectively, by children and adults, and relatively little of the acronym's meaning would be lost in the process of pronouncing it. Success is better, the most effective form of the acronym, because it conveys a message and creates a feeling of warmth, friendliness, and success that should prevail. It is easier for children to remember the acronym *WTF* than *success*, however, in most cases, because *WTF* is easier to say, there are more words in *success*, and it is more difficult to remember the meaning of *success*.

50. Farbigkeit durch Strichstärke, Größe und Formen



Bei einem Schwall an Informationen setzen Designern manchmal auf Schwarzweiß oder möglichst wenige Farben. Oder das Budget gibt nicht mehr als eine Farbe her. Auch wer nur wenige oder gar nur eine Farbe zur Verfügung hat, kann durch Fonts, Schriftfamilien und Strichstärken sowie durch den Anteil an Bildelementen Farbigkeit und Struktur erzeugen. Ein vielseitiger Raster unterstützt viele Breiten und Größen. Wer alle diese Optionen nutzt, schafft Variantenreichtum und Faszination. Freie Räume, die ja auch grafische Elemente sind, bringen Energie und Kontrast.

Siehe auch Seite
98/99, 112/113

PROJEKT

King, eine Sonderausgabe zum
50. Jahrestag der Ermordung
von Martin Luther King Jr.

KUNDE

The Atlantic

CREATIVE DIRECTOR

Paul Spella

ART DIRECTOR

David Somerville

DESIGNAGENTUR

OCD | Original Champions
of Design

DESIGNER

Bobby C. Martin Jr.,
Jennifer Kinon

Unterschiedliche Schriften in verschiedenen Größen und der dramatische Einsatz von Größen und freien Räumen schaffen eine höchst erfolgreiche Sonderausgabe.

SCHATTIERUNGEN

Wenn die Vorgaben oder der Designer auf eine Farbe oder wenige Farben setzen, kann man mit Schattierungen, d. h. Abstufungen einer Farbe, arbeiten. Auf einem Hintergrund mit 10 % Schwarz ist Text in 100 % Farbe noch gut zu erkennen. Je dunkler der Hintergrund, desto schlechter lesbar sind 100 % Farbe (je nach Schriftgröße und Papier). Eine Möglichkeit ist die Nutzung einer hellen oder weißen Schrift. Im gesamten Buch sind die Seitenleisten wie diese mit 70 % Schwarz auf weißem Hintergrund gedruckt.



Eulogy for the Reverend Martin Luther King Jr.

Reverend
Martin L.
By Benjamin Wapner

Benjamin May was the president of Merchant College, *in absentia*, while Abner Coggs King Jr. was a student there, and the two became friends. King considered May the "spiritual mentor" and "secondhand father." May was 75 years old—no longer the college president but a well-respected leader—when he delivered King's obituary at Merchant, on April 9, 1956. It was later published in *Born to Believe: An Autobiography*.



To be honored by being requested to give the eulogy at the funeral of Dr. Martin Luther King Jr. is like being asked to eulogize a deceased son — so close and so precious was he to me. Our friendship goes back to his student days at Morehouse College. It is not an easy task nevertheless, I accept it, with a sad heart, and with full knowledge of my inadequacy to do justice to this man. It was my desire that if I pre-deceased Dr. King he would pay tribute to me on my final day. It was his wish that if he pre-deceased me I would deliver the homily at his funeral. Fate has decreed that I eulogize him. I wish it might have been otherwise, for, after all, I am three score years and ten and Martin Luther is dead at thirty-nine.

SEITE GEGENÜBER: Ein Meisterwerk mit historischen Fotos, Zitaten und Berichten. Diese Doppelseite schöpft viele Möglichkeiten des Rasters aus, um eine Struktur zu erreichen. Zusammen beschwören die drei verschiedenen Schriften die 60er Jahre herauf und bringen den klar organisierten Kapiteln viel Frische mit verschiedenen Größen, aber einheitlichen Zeitleisten.

DIESE SEITE OBEN: Diese vier Aufmacher wirken ohne Farbe allein durch die Größen dramatisch

DIESE SEITE UNTEN: Der Nachruf auf Reverend Martin Luther King Jr. ist respektvoll und dennoch dynamisch. Wenige Farben, Hervorhebungen durch weiße Schrift auf dunklem Hintergrund, durch mehr oder weniger Breite oder durch freie Stellen im Raster lassen die Räume genauso sprachgewaltig erscheinen wie die Essays und die Bilder.

HORIZONTALE HIERARCHIE

51. Aufteilungen für Schilder und Plakate



Hinweisschilder müssen logisch, klar strukturiert und konsequent gestaltet sein und stellen daher an Grafikdesigner besondere Anforderungen. Die Raster für die auf einem Schild enthaltenen grafischen Darstellungen - insbesondere wenn sie um Verkaufsstände herum angebracht sind - können folgende Elemente enthalten:

- Informationen mit unterschiedlichen Wahlmöglichkeiten, die nacheinander gesucht werden: 1, 2 etc.
- sekundäre, aber dennoch wichtige Wahlmöglichkeiten wie die Sprache
- tertiäre Informationen, die allgemeine Fragen beantworten, wie die Nummer eines Gates am Flughafen, Wegweiser zu Toiletten und Imbissständen oder Restaurants
- verschiedene andere Optionen, die sich erst dann ergeben, wenn man den Hinweisschildern folgt: Ein Besucher stellt etwa fest, dass er denselben Weg zurückgehen muss

Damit der Besucher die Schilder ohne Schwierigkeiten auch im Vorbeigehen sehen und lesen kann, sollte der Text leserlich und klar strukturiert sein. Die Farben sollten ins Auge springen, ohne die Informationen zu verwässern.

PROJEKT

Identity und Information

KUNDE

The Peter and Paul Fortress,
St. Petersburg, Russia

ART DIRECTION

Anton Ginzburg

DESIGN

Studio RADIA

Die Tafeln mit Informationen über die Peter-und-Paul-Festung in St. Petersburg, Russland, weisen den Besuchern auf Englisch und Russisch den Weg. Das Projekt wurde nur teilweise fertiggestellt.



Die zum Anbringen an Ständern bestimmten Hinweisschilder und Schautafeln sind als Informationsbänder gestaltet.



Ausschnitte der Schautafeln zeigen die Informationen, die die Grafikdesigner angeben und darstellen mussten.



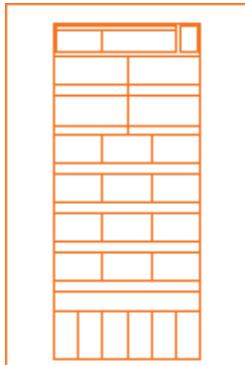
Der Text eines Schildes, das an einem Ständer angebracht wird, ist in einer klaren, klassischen Typografie geschrieben und verweist auf die Geschichte der Stadt.

Die blauen Tafeln enthalten temporäre Informationen. Sie werden digital gedruckt und an Ständern angebracht, um wechselnde Veranstaltungen anzukündigen. Das Format der Fototafel entspricht dem für solche Veranstaltungen üblicherweise verwendeten Plakat.

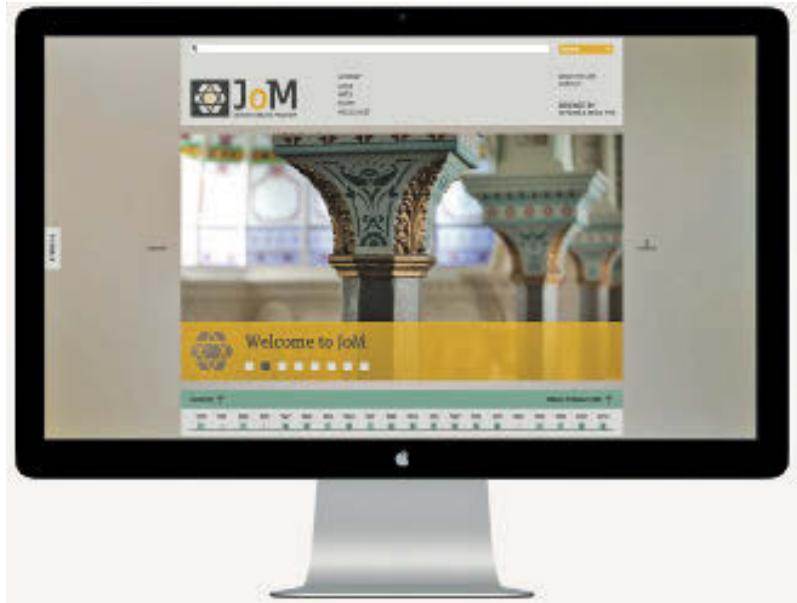


HORIZONTALE HIERARCHIE

52. System mit Bändern



Horizontale Hierarchien eignen sich zur Trennung von Informationen. Informationen können als Teil des Navigationssystems in Bändern angeordnet sein. Diese Hierarchie gilt für mobile Geräte ebenso wie für die Webseite.



PROJEKT

Jewish Online Museum
Webseite

KUNDE

Jewish Online Museum

BRANDING/FRONT-END

DEVELOPMENT
Threaded

DRAHTGITTERMODELLE

Lushai

WEB-ENTWICKLUNG

Ghost Street
Reactive

Die Webseite für das Jewish Online Museum - die erste ihrer Art nicht nur in Neuseeland, sondern auch international - soll eine einnehmende und lehrreiche Quelle für zahlreiche Besucher sein, aber in erster Linie als Sammlung und zugängliche Quelle für die jüdische Gemeinschaft in Neuseeland dienen.

OBEN UND GEGENÜBER: Horizontale Bänder bilden einen Rahmen, die Navigationsleiste ist oben. Eine Auswahl in der Navigationsleiste führt zu einer Kaskade horizontal angeordneter Informationen.

DIE BEDEUTUNG DES PROGRAMMIERERS

Der Frontend-Designer programmiert nicht das Backend. Auch wenn das eigentlich logisch ist, weiß der Kunde das oft nicht. Gute Programmierer sind schwer zu finden. Für die Webseite des Jewish Online Museum arbeiteten die Designer zusammen mit Lushai, dem Entwickler der Drahtgittermodelle, an der Entwicklung dynamischer Drahtgittermodelle für den Bedarf der Nutzer des JOM. Die Workshops befassten sich mit der Nutzerinteraktion und der ansprechenden Übertragung auf Mobilgeräte.

GANZ RECHTS: Die mobilen Displays entsprechen denen der Webseite, auch wenn die Bänder durchbrochen werden, um Erinnerungen hervorzuheben.



HORIZONTALE HIERARCHIE

53. Horizontale über freie Flächen definieren



Ausreichend freie Flächen auf einer Textseite sorgen für Ordnung und Ausgeglichenheit. Ist noch mehr freie Fläche vorhanden, lassen sich einleitende Elemente wie Titel und Texte von

erläuternden Teilen wie Bildunterschriften oder Schritt-für-Schritt-Anleitungen trennen. Auf diese Weise abgetrennte Bereiche erleichtern dem Leser dann später das Navigieren enorm.



PROJEKT

Kurashi no techo (Everyday Notebook) Magazin

KUNDE

Kurashi no techo (Everyday Notebook) Magazin

DESIGNER

Shuzo Hayashi, Masaaki Kuroyanagi

Auf Seiten oder Doppelseiten mit vielen Bildern und Informationen werden durch einen horizontalen Aufbau Überschriften und sich daran anschließende einzelne Schritte abgegrenzt. So entsteht ein Gefühl von Ruhe und Ordnung und die optische Gliederung der Informationen wird erleichtert.



Durch freie Flächen werden Text und Bilder klar getrennt und Informationsfelder festgelegt.



Eine gut durchdachte horizontale Anordnung unterteilt einleitende Elemente in Bereiche. Durch Bilder und Bildunterschriften, die sich über die Doppelseite erstrecken, entsteht ein horizontaler Fluss und gleichzeitig wird jede Kombination aus Bild und Bildunterschrift zu einem klar und leicht lesbaren Schritt in den Anweisungen des Artikels.